

Opel-Flächen

# Stunde der Macher

VON OLAF KERN



Die Fehler des Ikea-Flops dürfen sich nicht wiederholen. In Sachen Kommunikation zwischen dem Großkonzern Stellantis und der Stadt Rüsselsheim war das Verkaufsgeschäft des Geländes im Gewerbepark West ein Reinfall.

Die Aufgaben, die den Beteiligten aber jetzt bevorstehen, sind vergleichsweise riesig. Es geht um die Konversion von rund 112 Hektar nutzbarer Fläche auf Opel-Industriegelände. Das Projekt wird ausstrahlen auf die Gesamtstadt und dabei ihr Gesicht verändern.

Baustadtrat Nils Kraft dürfte sich der Größe der städtebaulichen Operation bewusst sein. Er tut gut daran, dieses Mal die Entwicklung von Anfang zu steuern.

Die vorgelegte Analyse der Potenziale und möglichen Nutzungen ist eine erste wichtige Richtungsweisung und wurde dem Vernehmen nach von den Stadtverordneten als solide gedankliche Vorleistung verstanden.

Gesucht ist nun eine Mischung aus Branchen, Industriebetrieben, Dienstleistungen und Gewerbe als neue Treiber für den Wirtschaftsstandort neben Wohnbebauung, Unternehmen aus Technologie und Forschung, Instituten oder Hochschulen.

Was sich gut anhört, muss aber am Ende auch umgesetzt werden. Der epochale Umbruch für die Stadt ist die Stunde der mutigen Macher, die den Mittelweg zwischen Visionskraft und pragmatischen Entscheidungen finden müssen. Dazu zählen auch die Stadtverordneten, die sich einig werden müssen, damit die Stadt überhaupt als starker Verhandlungspartner auftreten kann.

Ob Stellantis wirklich verstanden hat und den Schulterchluss zur Stadt sucht, wird sich erst beweisen, wenn die ersten lukrativen Angebote vorliegen. Liquide Logistiker dürften ihren Zoom auf das Opel-Gelände längst scharf gestellt haben.